Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 83. Ratibor den 15. October 1831.

Probe = Scenen
aus dem noch ungedruckten einaktigen Lustspiele:

Der Gevatter,
von
Pappenheim.

(Fortsetzung.)

5. Auftritt.

Herr Durand. Frau v. Saint=Ange. Zwei Livree = Bedienten.

Frau v. Saint Ange.

Schon gut, wartet draußen und der Wagen bleibt stehn; ich werde Eurer bedürfen. (Sie ertheilt den Bedienten einige Befehle.)

Herr Durand.

Ganz recht! ich irre mich nicht, es ist Frau von Saint=Ange, die Gattin des reichen Banquiers, der eben mit der neuen Anleihe beauftragt ist. Ein schönes Geschäft! Wenn er mir doch ein paar Actien zukommen lassen wollte, das wäre mir sehr lieb.

Frau v. Saint = Ange.

(Zum Bedienten.) Gebt euch Mühe, den Graf Holden selbst zu sprechen, wenn er noch nicht abgereist seyn sollte, und sagt ihm, daß wir nun alles wissen, und von allem unterrichtet sind, daß mein Mann und ich ihm gern unsere Dienste und unsere Vermittelung antragen. Kommt gleich zurück! habt ihr's gehört? (indem sie vorschreitet und Herrn Durand bemerkt,) ach, siehe da, mein theurer Herr Durand! ich habe Sie hier erwartet! Aber als ein galanter Mitgevatter hätten Sie mich wohl aus dem Wagen heben sollen!

Herr Durand.

Wie? gnädige Frau, Sie wären wirklich? . . . .

Frau v. Saint = Ange.

Ei freilich! ich hab' es Herrn Godard versprochen, bei seinem Kinde Pathe zu seyn, und da ich bei ihm meinen Bedarf kaufe, so . . . Ich hatte zwar keine Lust mein Wort zu halten, da er mir aber so eben schreibt, daß Sie von der Parthie sind, so hat mich dies veranlaßt . . .

Herr Durand.

Gnädige Frau, ich schätze mich sehr glück=

lich! (bei Seite,) Diese Gelegenheit kommt mir ganz erwünscht! (laut.) Darf ich so frei seyn, mich nach dem Befinden des Herrn v. Saint-Ange zu erkundigen?

Frau v. Saint-Ange.

Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, ich weiß es nicht genau, denn ich sehe ihn des Tages fast gar nicht; er kommt nicht aus seinem Bureau.

Herr Durand.

Ich verstehe! die neue Anleihe beschäftigt ihn zu sehr! Da wird er ein gutes Geschäft machen. Ich wollte schon oft so frei seyn, Ihm und Ihnen gnädige Frau, meine Aufwartung zu machen ....

Frau v. Saint-Ange.

Das wäre ein herrlicher Einfall gewesen, aber dann müssen Sie sich es gefallen lassen bei uns zu speisen, sonst treffen Sie meinen Mann nicht zu Hause. Doch halt, das kann ja noch heute geschehen! Wenn die Taufe hier vorbei ist, begleiten Sie mich und sind unsern Gast. Bis dahin müssen Sie mir schon das Opfer bringen und für heute mein Ritter seyn!

Herr Durand.

Ich werde mein Glück zu schätzen wissen.

Frau v. Saint-Ange.

Kommen Sie! plaudern wir ein Bischen von der Taufe! — Kennen Sie die Familie Godard etwas näher? nein, gewiß nicht! nicht wahr, Sie kümmern sich gar nicht darum? ich auch nicht, aber ich bin schon einmal in diesem Ceremoniell der Taufe närrisch verliebt, es macht mir vielen Spaß. Diese Geschäftigkeit des Vaters, diese Wichtigkeit der Amme, diese Feierlichkeit des Kirchdieners, diese Festlichkeit aller Gesichter, alles dieses macht eine Taufe viel lustiger als eine Hochzeit. Hat das Kind nur Jemanden, der sich seiner annimmt, so kann es sich getrost einer lachenden Aussicht in die Zukunft überlassen. Was kümmerts ihn, ob er einst ein Held, ein Dichter, ein Advokat oder ein Börsenmäckler wird, es kostet ihn nichts. Bei einer Heirath hingegen sind immer zwei Fälle möglich, ob man glücklich oder unglücklich sein wird, und in den meisten Fällen kann man im Voraus darauf wetten, daß ... drum ziehe ich immer eine Taufe einer Hochzeit vor, und ich will lieber zehn Mal Gevatterin als Ein Mal verheirathet sein.

Herr Durand.

Hierin denk' ich ganz so wie Sie, gnädige Frau.

Frau v. Saint-Ange.

Und doch will ich darauf wetten, Sie werden dumme Streiche machen! Ihr Junggesellen wollt immer großmüthig erscheinen, Ihr sucht was darinn Geld zu verschwenden, besonders Sie, der Sie reich sind, aber das werde ich keineswegs zugeben.

Herr Durand.

Was das betrifft, können Sie ganz ruhig sein, es ist gar nicht meine Absicht zu verschwenden. Aber ich muß Ihnen gestehen, daß, da ich noch niemals Pathe gewesen, ich gar nicht weiß, was Sitte und Gebrauch ist.

(Fortsetzung künftig.)

Kalender = Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen, und in der Juhr'schen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Allgemeiner
Schlesischer Volks = Kalender
auf das Schaltjahr 1832.

Zweiter Jahrgang. Mit einem Steindruck, darstellend den im Jahre 1832 sichtbaren Vorübergang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe; die mit dem Ringe des Saturn vorgehende scheinbare Veränderung; die Gestalt der beiden im Jahre 1832 wiederkehrenden Kometen, und die Lage ihrer höchst merkwürdigen Bahnen, wie sie die der meisten übrigen Planeten durchschneiden. Nach einer Zeichnung des K. K. Major v. Biela.

Subscriptionspreis sauber broch. 10 Sgr.

Wir glauben nichts verabsäumt zu haben, um auch den zweiten Jahrgang dieses Volkskalenders mit einer Menge interessanter Original = Aufsätze auszustatten. Zu bemerken ist in dieser Hinsicht: die Abhandlung über die merkwürdigsten Himmelserscheinungen, welche vornehmlich alles enthält, was wir über den Enkischen und Bila'schen Kometen, über ihre Erscheinung im Jahre 1832 und ihre künftige Wiederkehr wissen; die sehr ausführliche Genealogie; die 28 gedrängte Seiten einnehmende auf jeden Tag im Jahre laufende Erinnerungstafel mit wichtigen geschichtlichen Noten; die Uebersicht der Verjährungsfristen; der wesentliche Inhalt der Breslauer Statuten und die gedrängte Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten seit den Julitagen des vorigen Jahres.

Auctions = Anzeige.

In termino den 25ten October 1831 V. M. 9 Uhr sollen in der Arrende zu Kranowitz einige Pferde, Kühe, Kälber, Schwarzvieh, Kleidungsstücke ꝛc. gegen sofortige baare Zahlung an den Bestbietenden öffentlich verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Käufer einladen.

Ratibor den 26. September 1831.

Das Gerichtsamt Kranowitz und Schammerwitz.

Kretschmer.

Auctions = Anzeige.

Auf dem hiesigen Viehmarkte werden in termino den 20ten October 1831 Vormittags 9 Uhr 1 Pferd, 5 Stück Horn=, 4 Stück Schwarzvieh und eine Quantität Getreide zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gestellt und der Zuschlag gegen sofortige baare Zahlung ertheilt werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ratibor, den 4. October 1831.

Das Gerichtsamt Gros = Petrowitz.

Kretschmer.

Auctions = Anzeige.

Dienstag den 18. October a. c. Nachmittags um 1 Uhr sollen im Auctions = Locale des Unterzeichneten auf der Neuengasse Nr. 258 nachstehende Effecten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als:

Meubel, Kleidungsstücke, Eisenzeug, Kupfer worunter ein Kessel, einige neue Wintermützen, verschiedene Geräthschaften ꝛc.

Ratibor den 14. October 1831.

F. L. Schwiertschena,
Auctions=Commissarius.

Anzeige.

Ich beabsichtige das mir zugehörige auf der Langen = Gasse sub No. 88 belegene Haus nebst Handlungs = Utensilien, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, nach Befinden entweder zu verkaufen, oder an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten. Kauf = oder Pacht = und Zahlungsfähige belieben sich direct an mich mündlich oder schriftlich in portofreien Briefen zu wenden.

Ratibor den 13. October 1831.

A. G. Henckel.

Den gütigen Gebern mache ich bekannt, das bis jetzt, außer den an die Unglücklichen in Plania vertheilten 200 Stück Commisbrodten, zum Verbrauch im dortigen Lazarethe:

Eine Webe feine grauer Leinwand; 30½ Pr. Elle weiße Haus = Leinwand; 30 Pr. Quart Perlgraupe; 12 Pr. Qrt. Heidengraupe; 8 Pr. Qrt. Hirse; 2 Stück lichte Brode; 10 Pfd. gestoßenen Lumpenzucker. 2 Pfd. Jngber; 1 Pfd. Pfeffer; 1 Pfd. engl. Piment; ¼ Pfd. Nelken

abgereicht worden sind.

Ratibor, den 14. October 1813.

Anton Scotti.

Zu dem von mir arrangirten Taschenbücher = Lesezirkel für 1832 können jederzeit neue Mitglieder beitreten, der Lesebetrag ist 2 rtlr. 10 sgl., für Mitglieder des Journal = Lese = Instituts 2 rtlr.

Die A. F. Hoffsche Buch = Musikalien = und Papier = Handlung.

Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiemit die Verlegung meiner Galanterie = Waaren = Handlung nach dem Ringe im Hause Nr. 2 des Herrn Gastwirth Hillmer, (im ehemaligen Locale der Juhrschen Buchhandlung,) ergebenst anzuzeigen, mit der Versicherung, daß ich stets bemüht seyn werde, mir durch reelle Bedienung und sehr billige Preise, den Zuspruch des Publikums zu erwerben.

Ratibor den 7. October 1831.

S. Boas Danziger

Ein Brandwein = Topf von 600 Quart nebst Schlange und Huth, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Ratibor, den 12. October 1831.

Getreide = Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 13. October 1831.	Höchster Preis.	1	15	—	1	4	6	—	27	—	—	18	—	1	9	—
	Niedrig. Preis.	1	6	—	1	—	—	—	21	—	—	13	6	1	—	—
